

„Konzeption zur Offenen Ganztagsgrundschule an der Burgfeldschule Bad Berleburg“

1. Ziel

Die OGS ist ein herausgehobenes schul- und jugendpolitisches Vorhaben, das den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre Rechnung trägt. Durch die feste und verbindliche Betreuung und Förderung ermöglicht sie die bessere Vereinbarkeit von Erziehung und Beruf. Sie bietet Eltern und Kindern Unterstützung durch mehr Zeit für Bildung, Erziehung und Betreuung. Dabei stehen Förderungen, Lernen, Freizeit und Hobby in einem positiven Wechselverhältnis zueinander durch

- mehr individuelle Förderung auch für Kinder aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern
- mehr musisch- kulturelle Bildung
- mehr Bewegung, Spiel u. Sport
- mehr Zeit für Hausaufgaben
- mehr Zeit für Lerndefizite und besondere Begabungen.

Die OGS befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Zum Gelingen ist eine behutsame Erweiterung und Fortentwicklung der bestehenden Angebote mit der Teilhabe aller Beteiligten an den Inhalten und Organisationsformen notwendig.

Nach dem Schulprogramm unserer Schule werden in einem ganzheitlichen Konzept Unterricht und Erziehung, Spielen und Lernen miteinander verbunden. Der Schulvormittag ist weitgehend rhythmisiert durch den Anfangsblock, den Kernbereich des Klassenlehrerunterrichts und angebundene Fachunterricht. Dabei bestimmen eher Alter, Konzentrationsfähigkeit und Bewegungsdrang als äußere Taktvorgaben die Dauer einzelner Phasen.

2. Ausgangssituation der Schule

Die Burgfeldschule ist durchgängig zweizügig. Es gibt ergänzende Betreuungsangebote. Die angemeldeten Kinder werden dabei weitgehend von Erzieherinnen, bei Einzelfallbetreuung auch von Lehrern betreut. In diesem Rahmen werden vor allem pädagogisches Spiel und freie Bewegungszeit angeboten. Gerade die notwendige Kooperation mit den Eltern und Kooperationspartnern vor Ort kann hier handlungsleitend sein; entsprechende Erfahrungen hat unsere Schule in den letzten Jahren in vielen Projekten positiv sammeln können.

3. Lage und räumliche Ausgestaltung der Schule

Bad Berleburg ist raumordnungsmäßig gesehen ein Mittelzentrum, d.h. alle mittelzentralen Funktionen bündeln sich hier:

- Buslinien aus allen Ortsteilen bringen täglich Schüler ohne Umsteigen hin und zurück.

- Sämtliche weiterführenden Schulen sind am Ort.
- Es gibt eine gut ausgebaute Infrastruktur.
- Das Freizeitangebot auch für Schüler ist angemessen ausgebaut.

Dieses heißt, dass einerseits Kinder aus allen Stadtteilen die Kernstadt und deren Angebot erreichen und wahrnehmen können und andererseits diese Infrastruktur der städtischen Freizeitangebote unterstützt, genutzt und erhalten wird. Eine entsprechende Studie des Ministeriums zur OGS sieht gerade in dieser gezielten Verknüpfung von OGS etwa mit Musikschule oder Jugendzentrum eine fruchtbare Wechselwirkung.

Die Burgfeldschule liegt am Rande des Kernraums. Im Umkreis von etwa 800 m liegen Einrichtungen, die für die Grundschul Kinder interessant sind und als außerschulische Lernorte dienen können. Gleichzeitig ist durch die unmittelbare Waldrandlage die Nutzung des Waldes als pädagogischem Ort sinnvoll einzubinden im Sinne von Erlebnis- und Freizeitpädagogik.

Der Burgfeldschule stehen neben den Klassenräumen ein Förderraum, die Küche, ein Kunstraum, ein Computerraum inkl. Bücherei, ein Betreuungsraum und die angegliederte Turnhalle zur Verfügung.

Insbesondere die genannten Fachräume werden unter Beaufsichtigung und nach vorheriger Absprache von der OGS mit genutzt. Am Nachmittag wird die Turnhalle in Kooperation mit den örtlichen Vereinen genutzt.

In der Küche wird das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Neben dem Bedürfnis den Hunger zu stillen, steht hier das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Die Einnahme des Essens erfolgt in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre, die Aufbereitung des Mittagstisches und das abschließende Aufräumen können zugleich Ziele im Sinne der Erziehung zur Verantwortung und gegenseitigem Respekt sein.

Das Schulumfeld enthält einige ansprechende Spiel- und Klettergeräte, besonders eine Kletterwand und im hinteren Bereich eine Spielwiese sowie insgesamt zwei Tischtennisplatten. Die beiden Innenhöfe sind im Rahmen der Schulgestaltung durch Schüler als Spiel-, Ruhe- und Bewegungszone angelegt. Insbesondere das vorhandene Hochbeet sowie die Angebote im Sinnespark können von der OGS genutzt werden; die OGS hat für diesen Bereich im Sinne der Gestaltung und Pflege die Patenschaft übernommen.

4. Pädagogische Leitlinien

Die pädagogische Grundbetreuung im Rahmen der OGS stellt eine verlässliche Grundbetreuung der angemeldeten Kinder im Rahmen einer festen Gruppe bei wechselnden Gruppenstärken und Zusammensetzung sicher, eine Atmosphäre auf der Basis der Wohlfühlens wird gelebt und vermittelt.

Die Betreuung knüpft an die pädagogischen Ziele der Schule an und bemüht sich um die individuelle Förderung im sozialen, kommunikativen, kreativ-ästhetischen sowie sportlichen Bereich. Dabei sollten Gruppenangebote im Vordergrund stehen; die Eigenverantwortung sowie die Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt sind anzustrebende Förderziele.

Die Personen und die verschiedenen Kulturen der Schüler werden respektiert und ernst genommen. Auch in der Betreuung wird ein Erziehungsstil gepflegt, der durch

Klarheit, Zuverlässigkeit und Herzlichkeit geprägt ist. Die OGS kann ausgleichen, was im Lebensumfeld womöglich fehlt und / oder wovon die Kinder zu wenig haben. Die Unterschiedlichkeiten der Kinder muss auch in der OGS handlungsleitend sein. Eine Studie des Ministeriums zeigt, dass insbesondere jüngere Kinder mit einem höheren Anteil am offenen Ganztage vertreten sind. Deren spezifische Bedürfnislage muss deshalb besonders berücksichtigt werden. Hier ist zu beachten, dass keine Überforderung durch Angebotsvielfalt oder zu geringe Freiräume passiert. Zugleich brauchen gerade jüngere Kinder eine engere Beziehung auch zu den Betreuungspersonen. So sollten hier die Betreuerinnen möglichst wenig wechseln und eine spezielle Einführungsphase für Erstklässler gegeben sein. Die älteren Kinder suchen neben Förderung sicher verstärkt auch Forderung. Sie sollten qualifizierte Lern- und Freizeitangebote erhalten, die ihre Interessen, Selbstständigkeit und ihre Eigensteuerung entwickeln können. Die Studie zeigt auf, dass etwa 25 – 30 % der Kinder Migrationshintergrund aufweisen; diese Zahl entspricht in etwa auch dem Anteil an unserer Schülerschaft. Für diese Kinder ist eine spezielle Auslegung der Angebote auf Hausaufgabenhilfe, sprachlich- kreative Freizeitmöglichkeiten und kulturelle Angebote sinnvoll. Im Austausch mit deutschen Kindern kann hier das kulturelle Lernen wertvolle Impulse erhalten. Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten entsprechend ihrer Defizite oder Stärken eine gezielte zusätzliche Förderung im Lernbüro. Hier können die entsprechenden Arbeits- und Ausstattungsmittel der Schule sinnvolle Hilfen geben.

Als wichtige Rahmenbedingung für die Eltern muss gelten:

Die verbindliche Anmeldung des Kindes gemäß der vereinbarten Betreuungstage, die rechtzeitige Information über Abwesenheit und die verbindliche Teilnahme an der Betreuung bis zum individuell vereinbarten Ende (ggf. als Gleitzeit) sind jederzeit dem Betreuungsteam mitzuteilen. Regelmäßig findet ein Informationsaustausch zwischen den Beteiligten statt. Zusätzlich finden zwischen dem Betreuungsteam und den Lehrkräften regelmäßig gemeinsame Konferenzen statt.

5. Angebote und Handlungsfelder

Es werden die Handlungsfelder Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und themenorientierte Freizeitgestaltung geschaffen. Weiterhin soll es zielgruppenorientierte Bildungs- und Förderangebote z. B. für Kinder mit besonderem Förderbedarf und Begabungen geben.

5.1 Ein warmes Mittagessen ist Bestandteil des Angebots. Hierbei ist die Gestaltung als pädagogische Situation, in der die Teilnehmer sich wohlfühlen und die Förderung einer gesunden Ernährung wichtig. Die Anlieferung erfolgt durch das CJD Erndtebrück-Birkelbach nach Maßgabe der deutschen Ernährungsgesellschaft.

5.2 Die Hausaufgabenbetreuung ist ein zentraler Bereich des Nachmittags. Es wird Sorge dafür getragen, dass alle Kinder eine verlässliche Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen können. Neben der Förderung der Selbstständigkeit und Eigentätigkeit geht es dabei auch um die Förderung einer guten Arbeitshaltung. Mit den Kindern werden Regeln und Absprachen bzgl. der Hausaufgaben getroffen. Damit das Konzept mit kleinen Gruppen und entsprechenden Schülerzahlen (7 – 10) durchgeführt werden kann, ist es notwendig, dass jeder Gruppe einen eigenen ruhigen Arbeitsraum aufsuchen kann. Danach sind individuelle Schlusszeiten

möglich; ein Kind kann auch erst zu Hause sein Mittagessen einvernehmen, wenn es dann pünktlich wieder zur Hausaufgabenbetreuung erscheint. Bei der Hausaufgabenbetreuung ist die Kooperation mit allen Lehrkräften besonders wichtig. Mit den Eltern werden entsprechende Regelungen und Absprachen getroffen, die im Hausaufgabenheft festgehalten werden.

5.3 Individuelle Förderung erfolgt im Lernbüro (Auch hier muss durch eine enge Kooperation von Betreuungskräften und Lehrkräften eine Kontinuität und Flexibilität gesichert werden.)

5.4 Ergänzende themenorientierte Freizeitgestaltung umfasst Angebote aus den Bereichen Sport, Wahrnehmung, Bewegung, Kreativität (Kochen, Backen, Kunst, Werken, Gestalten, Musik, Tanz, Säen, Pflanzen, Computer etc.). Weiterhin kann jedes Kind seine unterschiedlichen Wünsche, Interessen, Neigungen und speziellen Talente einbringen und anbieten. Solche Angebote stehen z. T. durch die Ausstattung der Schule schon zur Verfügung oder können in Kooperation mit Vereinen und anderen Kulturträgern (Musikschule, etc.) vorgehalten werden.

Bei entsprechender Nachfrage wird auch die Betreuung während der Ferienzeit und bei „Brückentagen“ angeboten.

6. Personal

An Personal sind vorhanden: Gruppenleiterin, Fachpersonal für die Hausaufgabenbetreuung für 7 – 10 Kinder, Betreuungskräfte für den Freizeitbereich, 1 - 2 Personen für die Ausgabe des Mittagessens und das Geschirr spülen.

Für die Hausaufgabenbetreuung könnten qualifizierte Abiturienten, Eltern und Experten angeworben werden, die Betreuung der Freizeitangebote kann durch Erzieher, Sportleiter oder ähnlich qualifizierte Personen gewährleistet werden. Dabei ist das meiste Personal während der Kernzeiten, also der Hausaufgabenbetreuung und des Freizeitangebotes anwesend.

Die mit der Betreuung beauftragten Personen organisieren und gestalten den Betreuungszeitraum in eigener Verantwortung, sind jedoch an die grundlegende pädagogische Konzeption gebunden.

- Sie fördern das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten.
- Sie üben während ihrer Betreuung die Aufsichtspflicht aus.
- Sie unterstehen der Schweigepflicht.
- Sie wachen darüber, dass an Inventar und Gebäude keinerlei Schäden entstehen.
- Sie verpflichten sich zur ständigen Qualitätsprüfung und ggf. –verbesserung.
- Sie stehen in engem Kontakt zu den Eltern und informieren insbesondere über Planungen.
- Sie bilden sich regelmäßig fort.

Das Personal wird in enger Kooperation mit der Schulleitung und dem Träger eingestellt. Die Schulleitung und der Träger (BaS Bielefeld) berät die mit der Betreuung beauftragten Personen in allgemeinen und besonderen pädagogischen

Angelegenheiten. Sie nehmen in regelmäßigen Abständen Einblick in die Betreuungsarbeit und überzeugen sich von deren Ausführung.

Das Personal untersteht der Weisungsbefugnis der Schulleitung der Burgfeldschule.

7. Kosten

Die Kostenkalkulation ergibt sich durch eine Vermischung von öffentlichen Fördermitteln und Elternbeiträgen. Dabei wird eine Staffelung nach sozialen Aspekten vorgenommen.

Elternbeiträge werden entrichtet für:

- Betreuung von der 1. – 6. Stunde
- Mittagessen
- Ganztagsbetreuung
- Nachmittagsbetreuung
- Kurzzeitanmeldungen bei besonderen Notlagen
- Teilnahme an der Ferienbetreuung außerhalb der OGS

Einzelheiten der Finanzierung und der sich daraus ergebenden Elternbeiträge regelt eine Kostenermittlung durch Schulträger und Betreuungsträger.

8. Der Tages- / Wochenablauf im Ganzttag

Der Ganzttag als Ort des Lernens, Förderns und Spielens umfasst die Zeitspanne von 7.00 – 16.30 Uhr.

Der Vormittag beginnt mit offenem Spielangebot; daran schließt sich Unterricht oder Betreuung an.

Nach dem individuellen Unterrichtsschluss beginnt die pädagogische Nachmittagsarbeit. Für Kinder mit frühem Schluss erfolgen Begegnungen mit den Mitarbeitern, Spielmöglichkeiten, Gespräch und Austausch, ggf. Teilnahme an AG's. Es schließt sich das Mittagessen an. Danach erfolgt eine Entspannungsphase, der Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung folgen. Diese Phase sollte bei maximal 90 Minuten Dauer durch Spiel- und Sportpausen unterbrochen werden.